

GODDESS IN PRACTICE

designed, compiled, staged, and curated by Ida-Marie Corell

Eröffnung: 5. Oktober 2019, um 16:00

Kunstraum Retz, Kremserstraße 16, 2070 Retz

GODDESS IN PRACTICE untersucht eine mögliche zeitgemäße Rückkehr, das Aufkommen und / oder Entstehen einer ursprünglichen femininen Energie. Diese Ausstellung lädt dazu ein, den konzeptuellen Kreislauf bekannter Archetypen und aktueller Positionen von Geschlechterfragen in Gleichzeitigkeitskulturen zu öffnen und durch eine zukunftsorientierte Sichtweise einen künstlerischen Wissensrahmen zu schaffen, um das Mögliche und Unmögliche, Gewöhnliche und Ungewöhnliche, Sichtbare und Unsichtbare, Feminine und Maskuline durch anti-, multi- und interdisziplinäres Denken zu verbinden.

GODDESS IN PRACTICE explores a possible contemporary return, a rise and/or emergence of a primordial feminine energy.

This exhibition is an invitation to open the conceptual cycle of known archetypes and prevalent positions of questions surrounding gender issues in coeval cultures. Through a future-oriented perspective the exhibition aims to create an artistic framework of knowledge in order to connect the possible and the impossible, the ordinary and the unusual, the visible and the invisible, the feminine and the masculine through new ways of thinking in an anti-, multi-, and interdisciplinary way.

www.tdgn.at

Exhibition



A BIG THANK YOU TO

Helene Baur
Joachim Baur
Ursula Beiler
Judy Chicago
Brigitte Corell
Beatrice Dreux
Sarah Enright
Peter Hauenschild
Luka Keating
Federica Matta
Katherina Olschbaur
Frenzi Rigling
Constance Tippet
JoAnna Pollonais
Maximilian Pramatarov
Corinne L. Rusch
Elisabeth von Samsonow
Susanne Wenger



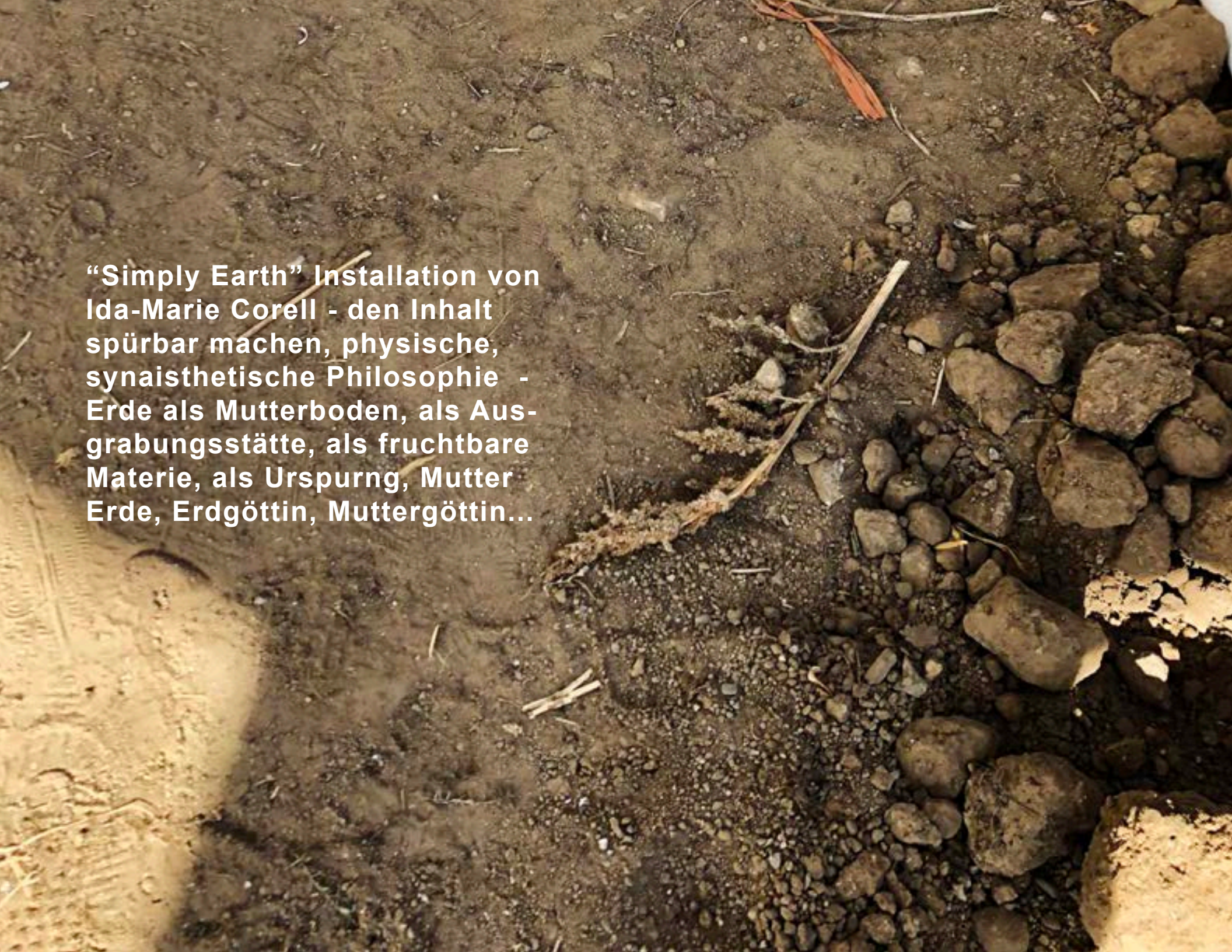
Eine für Österreich noch unübliche Form der Begrüssung etabliert Ursula Beiler mit ihrem Grüss Göttin Banner

GRÜSS GÖTTIN





“Simply Earth” Installation von
Ida-Marie Corell - den Inhalt
spürbar machen, physische,
synaistische Philosophie -
Erde als Mutterboden, als Aus-
grabungsstätte, als fruchtbare
Materie, als Ursprung, Mutter
Erde, Erdgöttin, Muttergöttin...





Katherina Olschbaur

Ida-Marie Corell

Maximilian Pramatarov



Peter Hauenschild

Susanne Wenger



Corinne L. Rusch

Joachim Baur

Brigitte Corell

Judy Chicago



Constance Tippet

Luka Keating

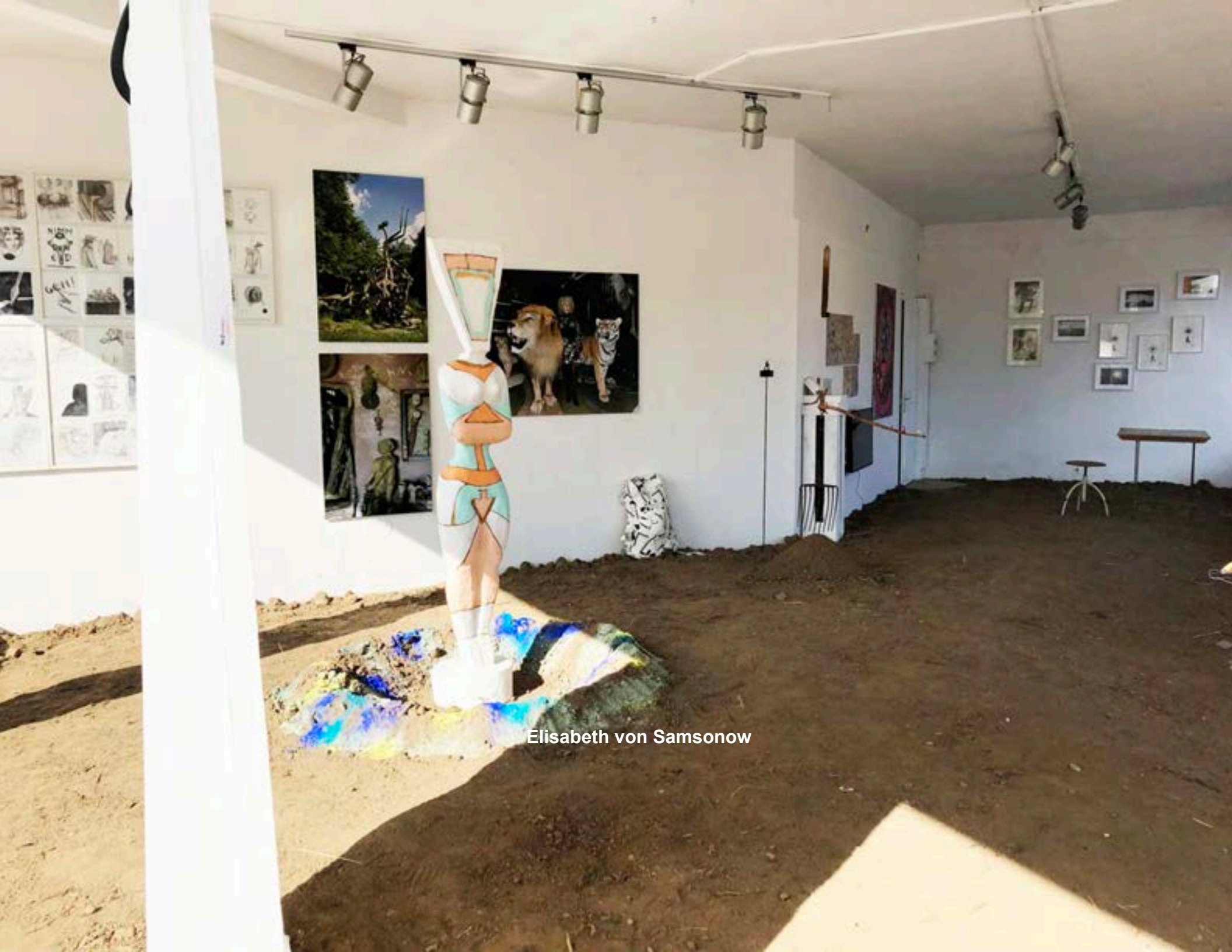
Ida-Marie Corell

Beatrice Dreux



Druch die großen Fenster des Kunstraumes trifft das Licht auf die Erde im Raum, und es scheint als ob sich die Grenzen zwischen Innen und Aussen auflösen würden.



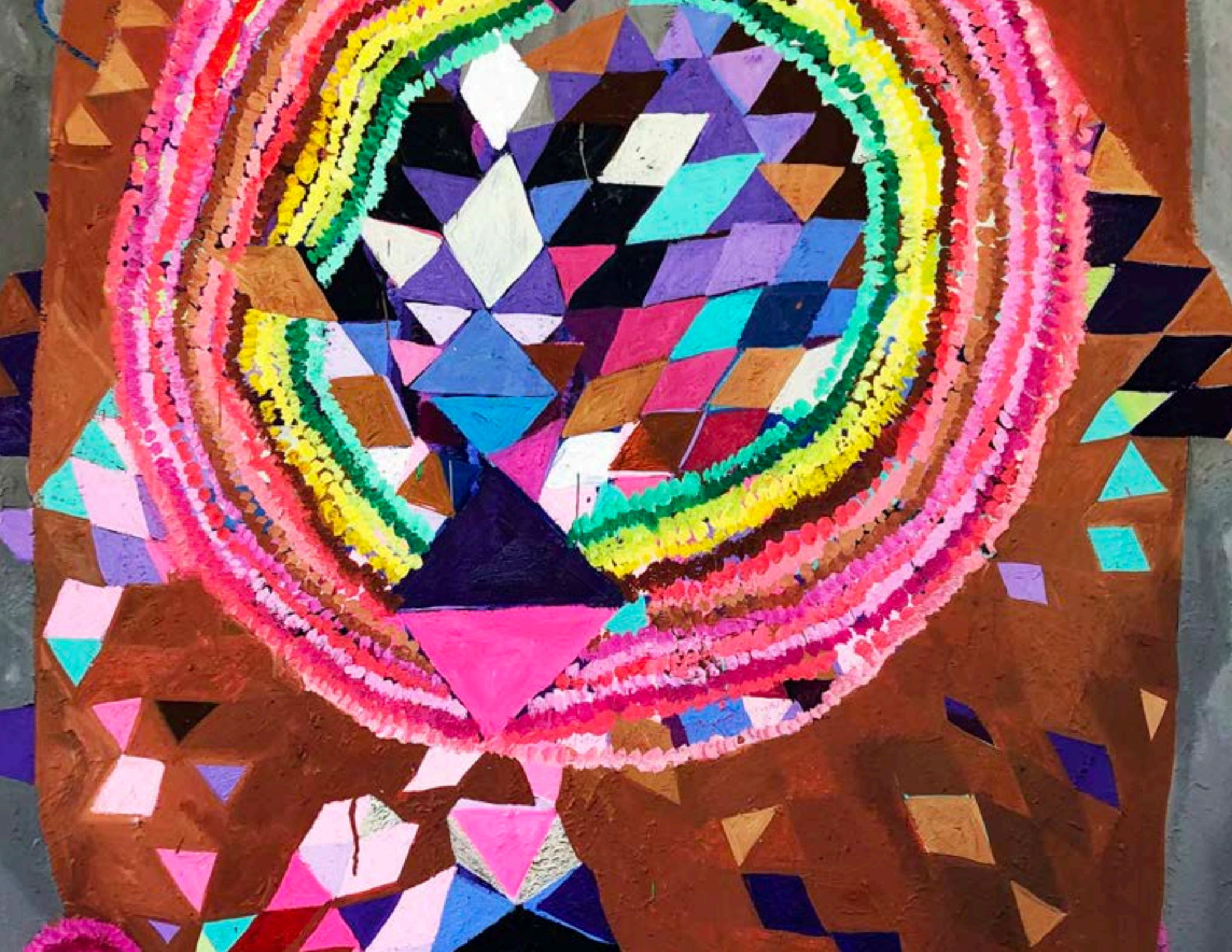


Elisabeth von Samsonow

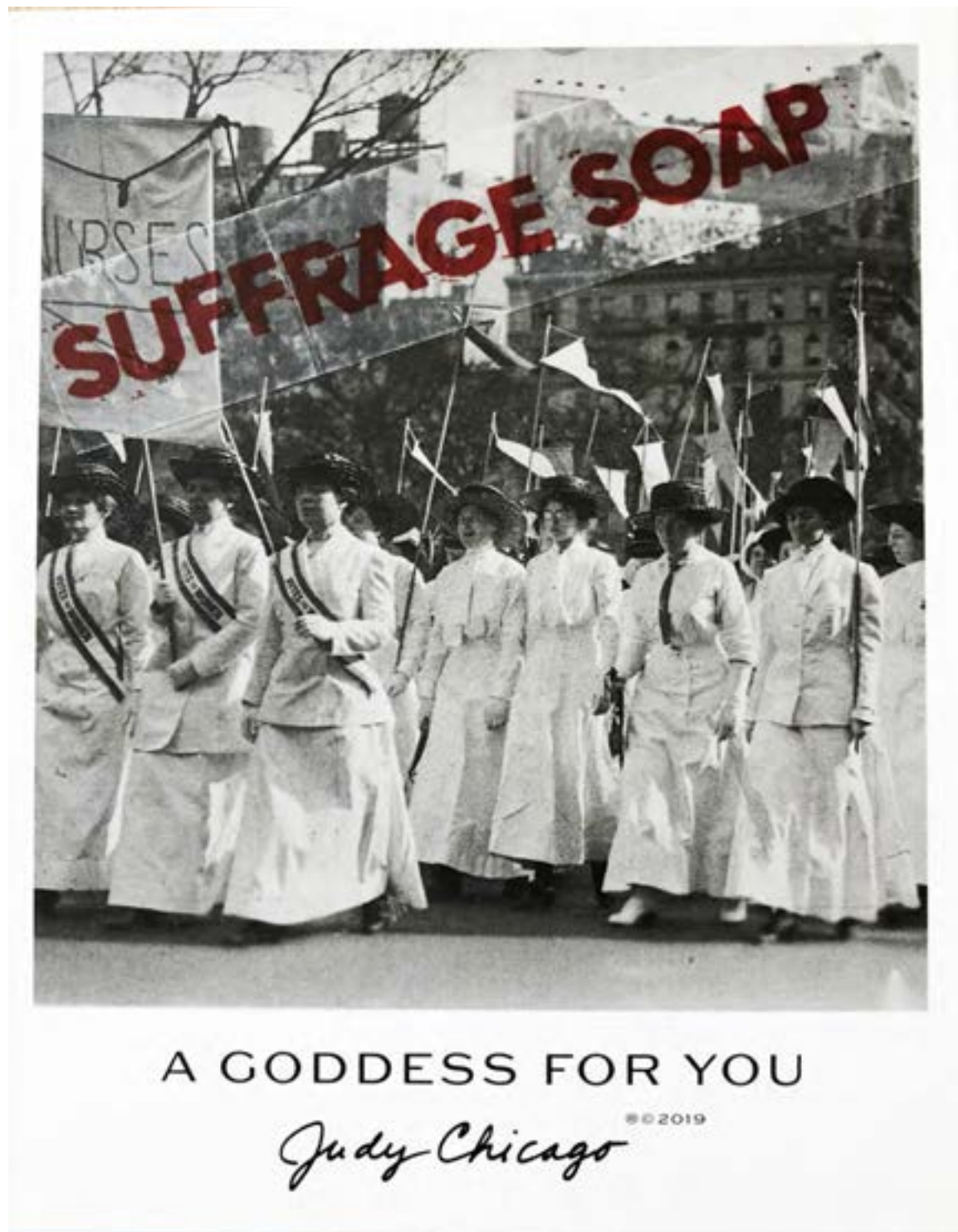
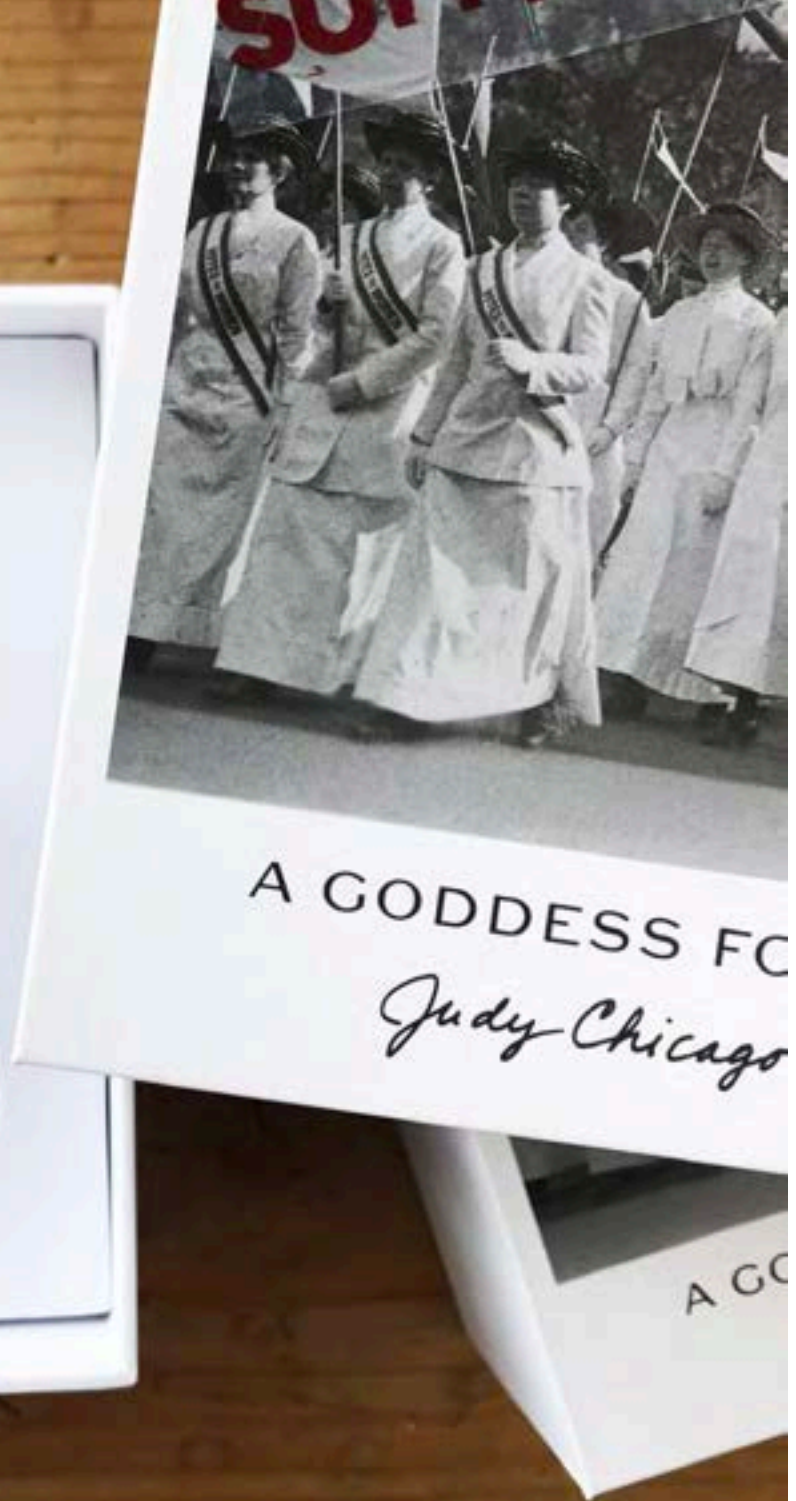


Frenzi Rigling

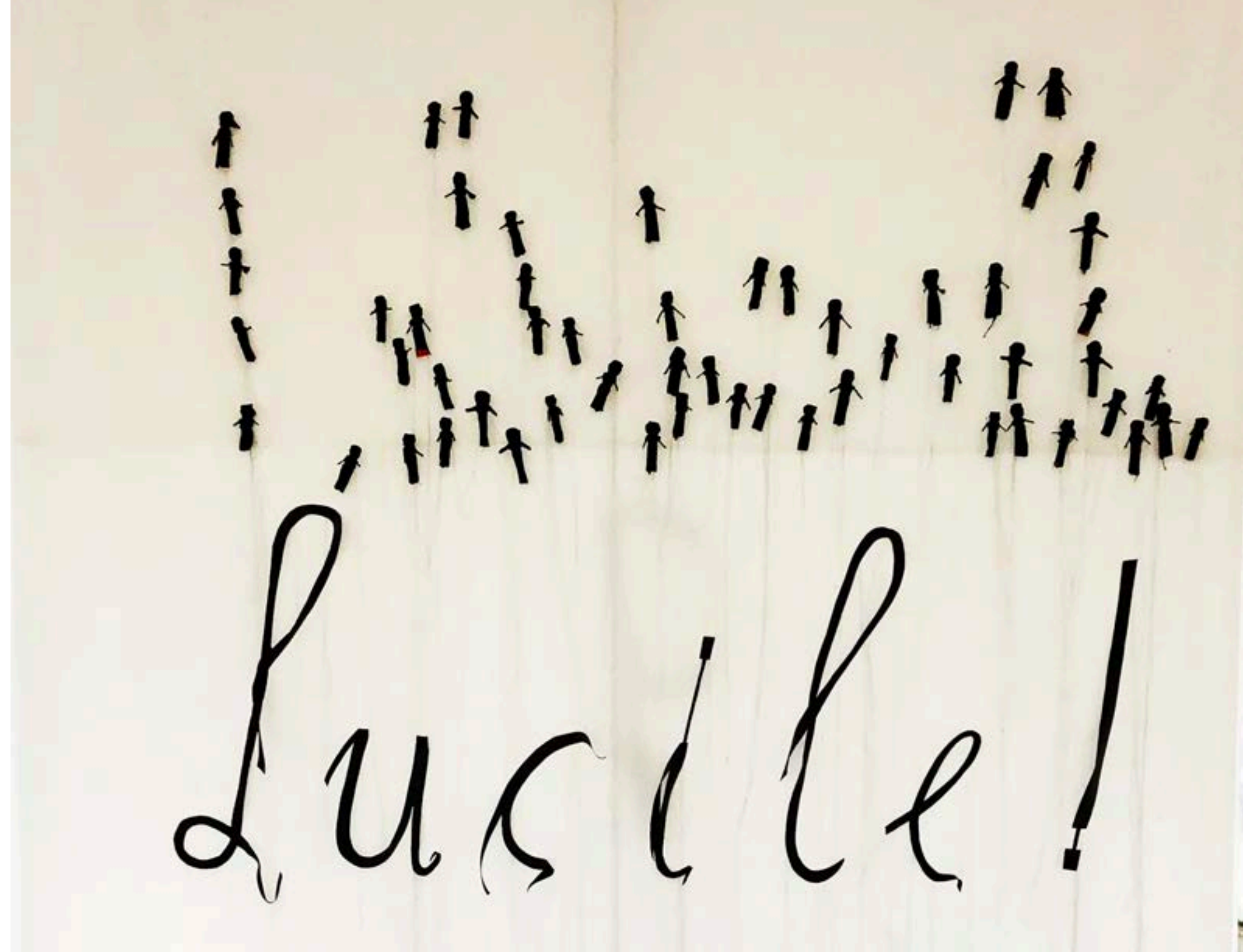


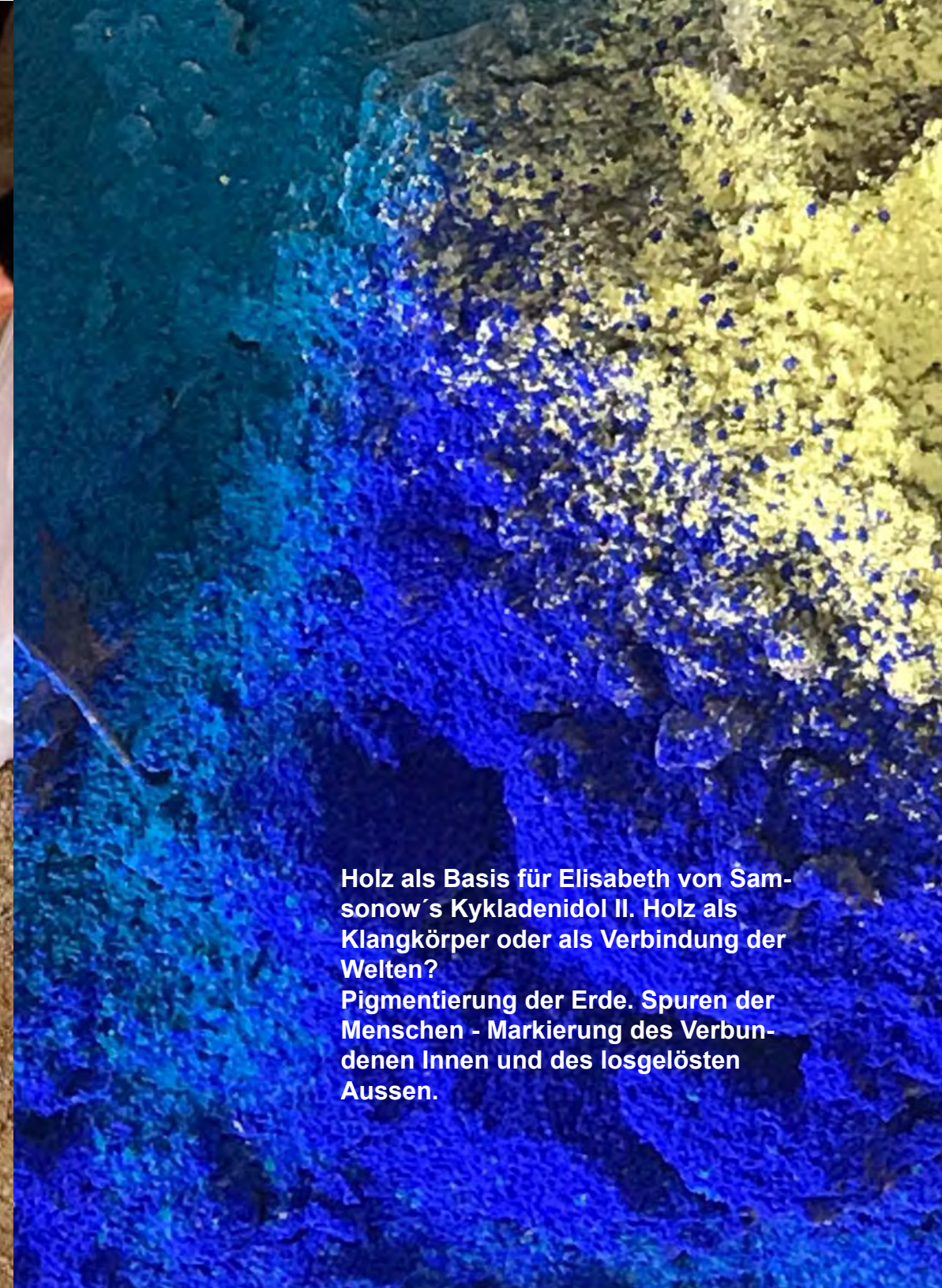


**Beatrice Dreux's Arbeit
"God" lässt Platz für
Assoziationen. Kristall
oder Gott/Göttin, Mutter
oder Erde vielleicht aber
auch das Dazwischen,
das Allumfassende...**



Sorgenpüppchen und Buchstaben hängen wie an einem seidenen Faden auf einem weissen Tuch, auf dessen Rückseite das G wie Göttin steht. Das Licht spielt in Frenzi Riglings Installation mit den Seiten der Realität, ob als Name Lucile oder als dessen Spiegelbild komponiert aus 56 schwarzen Sorgenpüppchen, schwarze Fäden halten das Bild zusammen.



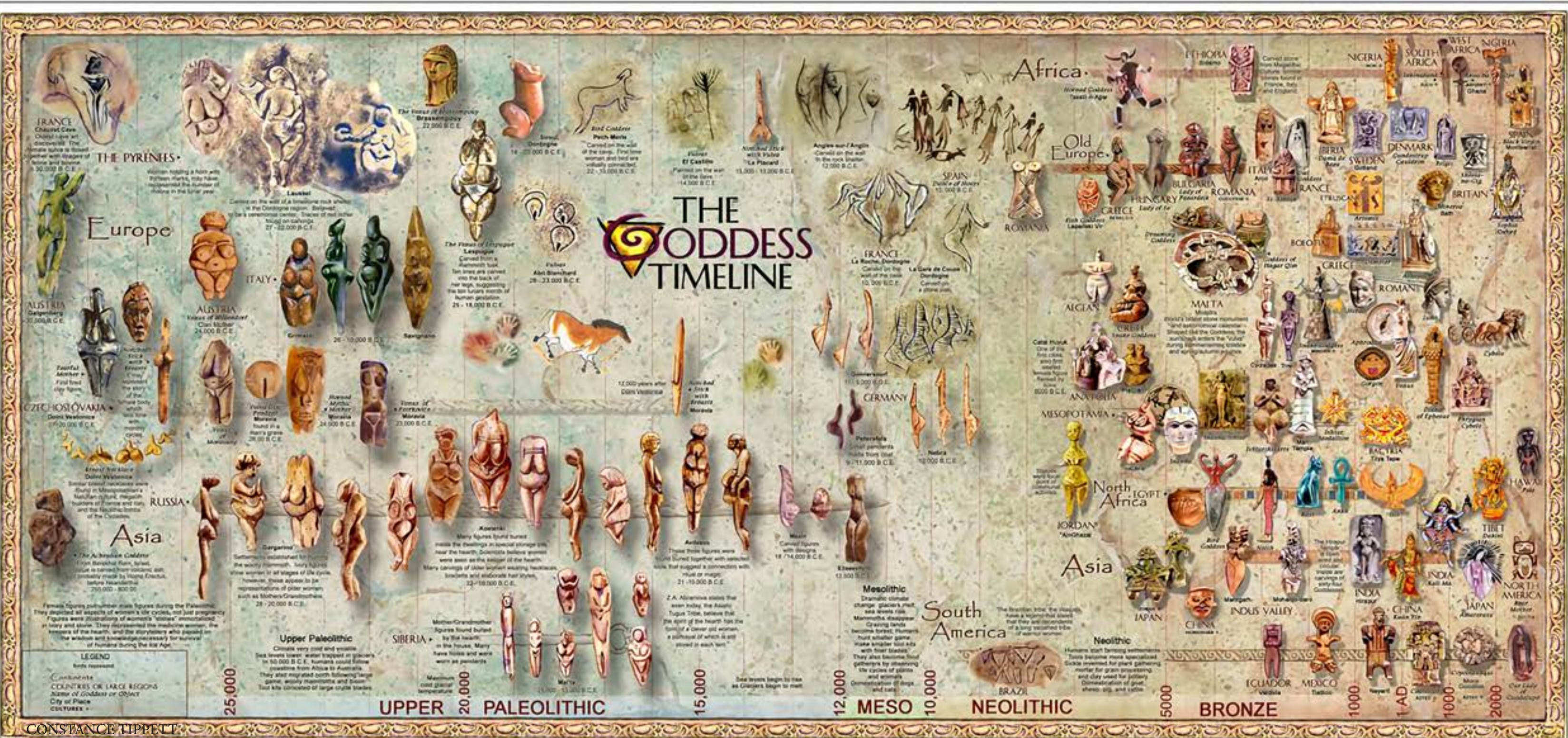


Holz als Basis für Elisabeth von Samsonow's Kykladenidol II. Holz als Klangkörper oder als Verbindung der Welten?
Pigmentierung der Erde. Spuren der Menschen - Markierung des Verbundenen Innen und des losgelösten Aussen.



Archäologin? Gärtnerin? Schamanin?
Was macht die Erde mit uns? Was gibt
sie uns? Wie gehen wir mit ihr um? In
der Inszenierung zu "Simply Earth"
von Ida-Marie Corell setzt sich Sarah
Enright performativ mit diesen Fragen
auseinander.





Wagners Walküre aus der Sicht Peter Hauenschilds.



PETER HAUENSCHILD

Joachim Baur lässt sich in seiner Lecture Performance mit der Leibmaske einer Schwangeren von einer männlichen/maskulinen Tradition eines Yoruba Stammes inspirieren.





In Brigitte Corell's Arbeit stehen sich zwei Welten gegenüber: die Welt aus dem Blick des diktatorischen Patriarchats als stolzer Soldat mit hilfloser fast unsichtbarer Frau auf seinem Gewehr und die Welt in der die Frau als Göttin, als Venus nach oben strebt und ihre ganze Kraft bündelt um nicht nach unten gezogen zu werden. Ein tänzerischer Kraftakt und doch erinnert er an Leichtigkeit, die den silbernen Reiter, den richtungsweisenden Patriarch oder den rettenden Ritter auf dem Ross an der Spitze des Fusses der Tänzerin mitsichträgt - Hoffnung und Erlösung? Ohne Gegengewicht, mag es auch noch so klein sein geht es nicht.

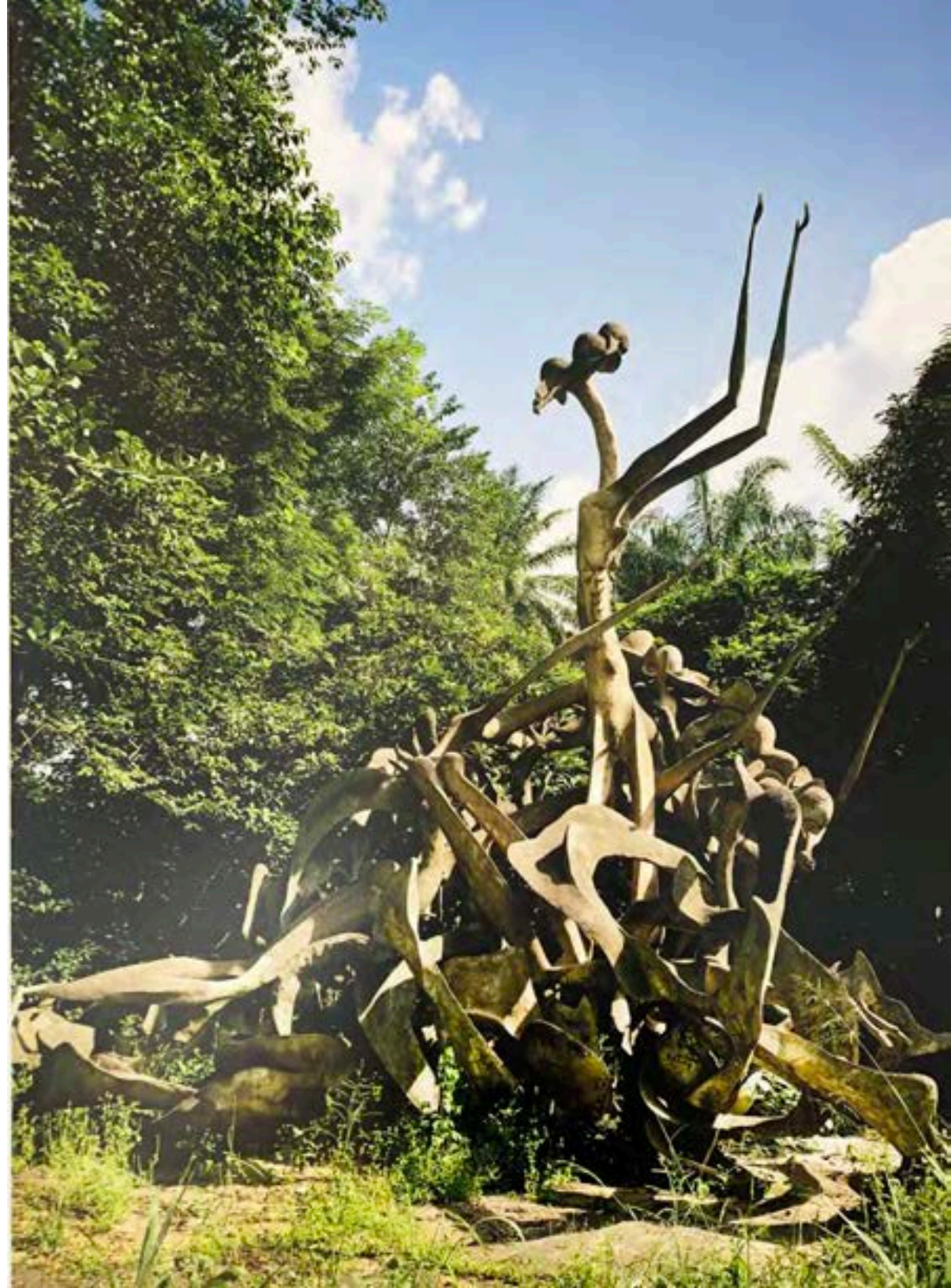


BRIGITTE CORELL





**Das Verschwimmen der Realitäten
- die Ohnmacht und Aktivität des
Dazwischen zeigt sich besonders in
Katherina Olschaur's Zeichnungen.**



Wo ist die Grenze zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren, dem Innen und dem Aussen? Gibt es eine Grenze oder zeigt sich diese Grenze nur in der Unmöglichkeit alles wahrnehmen zu können? War Susanne Wengers Arbeit "nur" eine physisch wahrnehmbare, oder glidert sich ihr Werk auch in die Unsichtbarkeit der Dinge, indem Sie als Yoruba Priesterin ihren Weg in die uns meist fremde Welt sorgfältig gepflastert hat?

Ausgehend von 93.893 erschlossenen Objekten sind Daten zu 90.430 Personen, 16.510 Institutionen und 66.324 Ereignissen (Projekte, Ausstellungen und andere Veranstaltungen) im Kontext der österreichischen Kunstproduktion dokumentiert und im Kontext des sich stetig erweiternden Kompendiums online recherchierbar. Konkrete Abfragen zu den Verhältnissen weiblicher/männlicher Kunstschaffender liefern folgendes Ergebnis:

	weibliche Kunstschaffende (Künstlerinnen, Kuratorinnen, Theoretikerinnen)	männliche Kunstschaffende (Künstler, Kuratoren, Theoretiker)
Beteiligung an Ausstellungen, Projekten (gesamt)	41%	59%
bis 31.12.1960	5%	95%
01.01.1970 - 31.12.1979	17%	83%
01.01.1980 - 31.12.1989	23,5%	76,5%
01.01.1990 - 31.12.1999	32%	68%
01.01.2000 - 31.12.2009	37%	63%
01.01.2010 – 30.09.2019	42%	58%
 Einzelausstellungen (gesamt)	 33%	 67%

Das Archiv und Dokumentationszentrum erschließt und bewahrt seit 1997 fortwährend Materialien von Künstlerinnen und Künstlern, Galerien, Museen und Ausstellungen, die im Kontext zeitgenössischer bildender Kunst entstehen.

Über die Online Datenbank werden Metadaten und Aufbewahrungsort der gesammelten Objekte veröffentlicht. Durch vielfältige Verknüpfungen entsteht ein sich stetig erweiterndes Kompendium der österreichischen Kunst.

Informationen dazu unter: www.basis-wien.at

basis wien – Forschungs- und Dokumentationszentrum
Fünfhausgasse 5, A-1150 Wien
+43 1 5226795, office@basis-wien.at

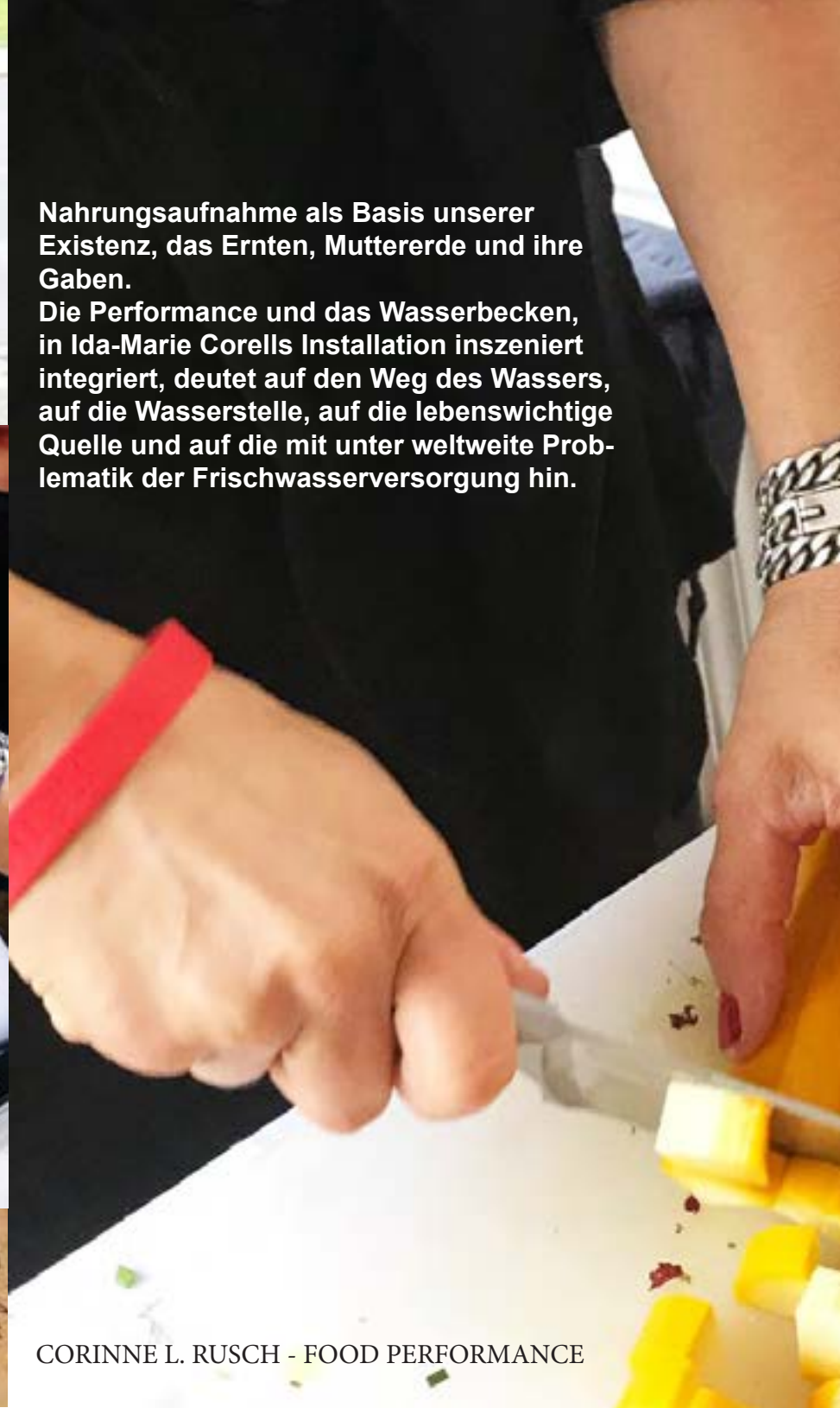
für
GODDESS IN PRACTICE, Kunstraum Retz, 06.10.2019 - 11.11.2019
kuratiert und konzipiert von Ida-Marie Corell
In Zusammenarbeit mit The Dissident Goddess's Network –
Contemporary Prehistories

Helene Baur, basis wien - Archiv und Dokumentationszentrum



Maximilian Pramatarov's Blick rückt das Geheimnisvolle ins Zentrum seiner Arbeit, auch in der Kooperation mit Ida-Marie Corells Plastic Bag Goddesses.





Nahrungsaufnahme als Basis unserer Existenz, das Ernten, Muttererde und ihre Gaben. Die Performance und das Wasserbecken, in Ida-Marie Corells Installation inszeniert integriert, deutet auf den Weg des Wassers, auf die Wasserstelle, auf die lebenswichtige Quelle und auf die mit unter weltweite Problematik der Frischwasserversorgung hin.

CORINNE L. RUSCH - FOOD PERFORMANCE



Wo ist Schönheit, was ist Schönheit?
Corinne L. Rusch beantwortet optisch diese Fragen
mit ihrer Arbeit LionLady.





“Earth and Plastic concerto for Piano, Voice und Looper” ist die performative präsentation von Ida-Marie Corell’s Instillation “Simply Earth”.
Klang, Plastic und Erde, drei essentielle Bestandteile unserer zeigenössischen Realität.

EARTH AND PALSTIC CONCERTO FOR PIANO, VOICE AND LOOPER IDA-MARIE CORELL





#GENDER REVOLUTION

#FLUID

#BEYOND LABELS

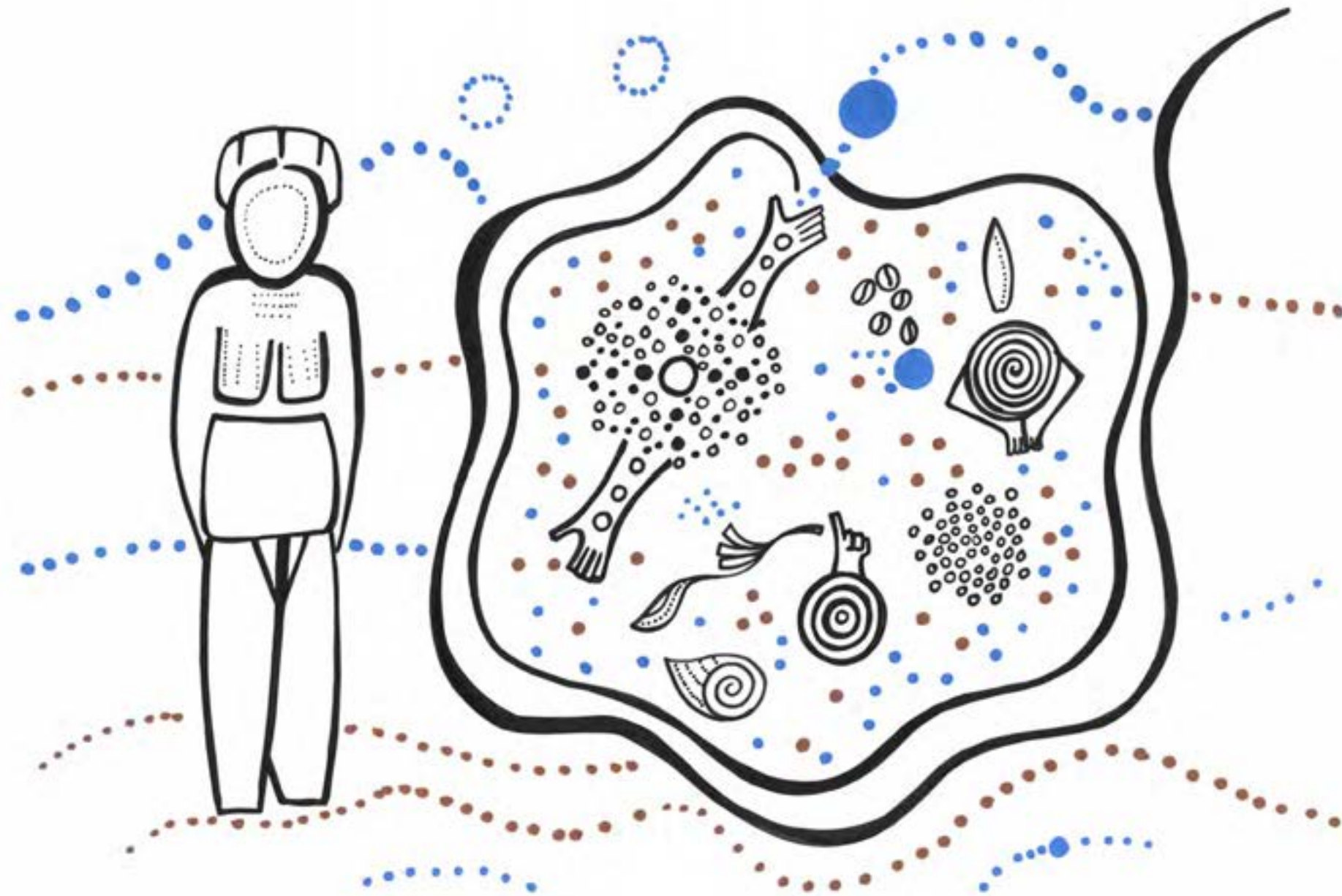
#SPECTRUM



Ein Einblick in eine Genderrevolution.
Der Film von Luka Keating

Brust, Frau, Feminismus, Göttin, “Grüss
Göttin”, Explosion, Feuerwerk, Tanz, Mutter,
Erde, Licht.
In der Perfromacne “Milchstrassentanz”
feiert Ursula Beiler das Frausein auf eine
leichte Art und lädt dazu ein, fröhlich und
mit einem gewissen Grad an Aberwitz den
Kampf auf subtile und doch so klare Art
weiterzuführen!







LE FUTUR
DE
NOUS SOMMES
LES FANTOMES
DU FUTUR...









Goddess in Practice - Ausstellungsdokumentation

Eröffnung 5. Oktober 2019

Kuratiert, organisiert, inszeniert und dokumentiert: Ida-Marie Corell

Location: Kunstraum Retz

Fotos:

Brigitte Corell, Olivia Furtwängler, Dirk van den Berg, Dorothea Lüderitz,
Andreas Nader

In Kooperation mit den THE DISSIDENT GODDESSES' NETWORK

